

Quelle:

OT

13.06.2020

Gruppe gegen weitere Brücke

Einige Haslacher meinen, dass man bei der Umfahrung auf die Bestandsbrücke setzen sollte.

Haslach (lr). Kurz vor der Sitzung des Haslacher Gemeinderats mit dem Thema Umfahrung (siehe erste Lokalseite) meldet sich eine Gruppe von Bürgern um Sandra Kaltenbronn zu Wort. Die Gruppe ist der Meinung, dass man sich den Neubau einer teuren Brücke im Westen im wahrsten Sinne des Wortes sparen könne und stattdessen die Bestandsbrücke nützen sollte.

Selbst wenn es gesetzliche Vorgaben geben würde, die gegen ihren Vorschlag sprechen würden, sollte man aus ihrer Sicht über deren Sinnhaftigkeit diskutieren. Auch wünscht sich die Gruppe, dass bevor der Gemeinderat grünes Licht für die Planung des Regierungspräsidiums Freiburgs gibt, vorgeschlagene Alternativen geprüft werden und es zu kritischen Punkten wie beispielsweise zum Thema Lärmschutz, den aus ihrer Sicht alle haben sollten, klare Zusagen geben sollte.

Die Gruppe schlägt vor, dass der im Westen aus Rich-

tung Haslach kommende Verkehr an der aktuell geplanten neuen Einfädelungsabfahrt an der Bestandsbrücke im Westen nach Fahrtrichtung Ost zur geplanten Neubaubrücke in einer Abfahrt zur Unterquerung der weitergehenden Brücke zum Bollenbacher Kreuz in Richtung Offenburg durchgeleitet werden sollte.

„Neubau nicht nötig“

Die aus Richtung Offenburg kommenden Fahrzeuge in Richtung Bollenbacher Kreuz sollten mit einer zweiten parallelen Fahrspur zur Auffahrt an die Bestandsbrücke West als Linksabbieger eingeordnet werden. Mit einer einspurigen kurzen Trog-Lösung als Einfädelung der Fahrzeuge aus Haslach West ausfahrend in Verlängerung der bestehenden Bahn-Trog-Lösung an der Ausfahrt Haslach im Westen sei die Unterquerung der Neubaubrücke technisch möglich, meint die Gruppe. Ein unterbrechungsfreier und durchgängiger Ver-

kehrschluss mit Nutzung der Bestands-Kinzigbrücke sei gegeben.

Ein Neubau einer zusätzlichen neuen Kinzigbrücke sei deshalb nicht erforderlich, meint die Gruppe. Zumal der Anschluss West aus Fahrtrichtung Offenburg mit allen Varianten sowieso das Ende des Ausbaus mit drei Spuren aus Richtung Offenburg einleite. Ein weiterer zweispuriger Verlauf über die Bestands-Kinzigbrücke sei daher keine wesentliche charakteristische Einschränkung für die Fahrt auf dem weiteren Streckenverlauf um Haslach herum und auch weitergehend in Richtung Hausach.

Zudem könne der Rad- und Fußweg in ihrem Vorschlag ohne Unterbrechung seitlich mit durchgeführt werden und der Rad- und Fußweg Richtung Hagebaumarkt unterhalb der Bestandsbrücke West optimiert und ins Konzept mit eingebunden werden. „Es wäre so eine Einsparung von mehreren Millionen Euro Baukosten für

den Entfall der neuen zusätzlichen Kinzigbrücke möglich“, meint die Gruppe und auch spätere Kosten zur Instandhaltung würden entfallen.

Geld anders nutzen

Das so eingesparte Geld könne man beispielsweise für einen durchgehenden optimalen Lärmschutz entlang der kompletten neuen Umfahrungrasse und für die Barrierefreiheit nutzen, schlägt die Gruppe vor. Allerdings ist der durchgehende Lärmschutz bislang wegen gesetzlicher Vorgaben, die eine Unterscheidung zwischen reinen Wohngebieten und Mischgebieten machen, nicht in der Planung enthalten und nicht etwa unter Verweis auf hierfür fehlendes Geld.

Als Vorteil ihres Vorschlags nennt die Gruppe unter anderem noch, dass das im Landschaftsbild störende Brückenbauwerk entfallen würde und dies im Sinn des Natur- und Ressourcenschutzes sowie des Tourismus' und der Bürger sei.